

Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **53 (1977)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SAB GRÜNDET EINE KANTONEKONFERENZ

Für kulturelle Belange gibt es in unserem Land keine politische Lobby. Umso wichtiger ist es, daß die Kulturschaffenden selber immer wieder an die Öffentlichkeit gelangen, um ihre Anliegen geltend zu machen. Mit diesen Worten ermunterte Gerhard Schuwey, wissenschaftlicher Berater im Generalsekretariat des EDI, die Teilnehmer einer Tagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Allgemeine öffentliche Bibliotheken (SAB) im Stapferhaus auf Schloß Lenzburg, sich vermehrt für die Förderung der Schul- und Volksbibliotheken einzusetzen.

Als Selbsthilfeorganisation versteht sich auch die Kantonekonferenz, welche die SAB im Rahmen des Lenzburger Treffens im Beisein und mit Zustimmung von Bibliothekaren sowie Vertretern von Schulen und Behörden aus allen Landesteilen aus der Taufe hob. Ihre Aufgaben werden darin bestehen, den Erfahrungsaustausch zwischen den Schul- und Gemeindebibliotheken aller Kantone zu institutionalisieren, die Ausbildung nebenamtlicher Bibliothekare zu fördern und zu koordinieren, die Kontakte mit Behörden und Öffentlichkeit zu vertiefen und Materialien für eine jährlich zu erneuernde Statistik über die Volks- und Schulbibliotheken in der ganzen Schweiz zu sammeln.

Noch immer fristen viele öffentliche Bibliotheken in unserem Land ein tristes Mauerblümchendasein. Während gewisse Theater, deren Programme meist nur eine kleine Elite ansprechen, mit großzügigen Subventionen bedacht werden, gehen viele Bibliotheken, die allen etwas bieten, leer aus oder erhalten so wenig Unterstützung, daß es kaum für das Nötigste reicht. Zwar haben einige Kantone in den letzten Jahren auf diesem Gebiet Bedeutendes geleistet, doch bestehen noch vielerorts, vor allem in den kleineren Kantonen, bedenkliche Lücken. Das zeigt eine von der SAB in der ganzen Schweiz durchgeführte Untersuchung über die Grundlagen zur Förderung der Schul- und Gemeindebibliotheken.

Die Kantonekonferenz will mit verschiedenen Maßnahmen dazu beitragen, im Bibliothekswesen zwischen den verschiedenen Kantonen ein besseres Gleichgewicht herbeizuführen. Dazu gehören die Förderung persönlicher Kontakte zwischen Bibliothekaren und Behördevertretern, wie sie bei den beiden Lenzburger Tagungen vom letzten Jahr und diesem Herbst geschmiedet wurden, und die Ausarbeitung statistischer Unterlagen, die für die Öffentlichkeitsarbeit und die Untermauerung von Subventionsgesuchen unerlässlich sind. Nicht zuletzt soll sich die Kantonekonferenz aber auch dem Problem der Ausbildung nebenamtlicher Bibliothekare annehmen, das im Mittelpunkt der diesjährigen Stapferhaus-Tagung stand. Gerade hier stoßen finanzschwache Bibliotheken auf große Schwierigkeiten. Aus dieser Erkenntnis stellte die SAB den Tagungsteilnehmern einen Ausbildungsplan für nebenamtliche Bibliothekare, eine Liste von Referenten, die bereit sind, an Kursen und Tagungen mitzuwirken, ein Themenverzeichnis sowie einen Prospekt mit Hinweisen auf Dienstleistungen für Bibliotheken vor. Die Unterlagen können beim Sekretariat der SAB, c/o Schweizerische Volksbibliothek, Hallerstr. 58, 3000 Bern 26, Telefon 031 23 42 33, bezogen werden.

Ursula Rausch

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Der neugewählte VSB-Vorstand trat am 30. November 1977 in Bern zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und behandelte u. a. die folgenden Geschäfte:

- *Vorstand*: Neben Präsident Hans Baer wird traditionsgemäß der bisherige Präsident Dr. Anton Gattlen das Amt des Vizepräsidenten bekleiden. Der Vorstand erachtet die Lösung, wonach Kassier und Sekretär nicht zwangsläufig dem Vorstand anzugehören haben, als nach wie vor die beste und bestätigt die Herren Nöthiger (Kassier) und Dr. Treichler (Sekretär) in ihren Chargen.
- Die *Personalorganisation* will u. a. auch eine Umfrage bei den Volontären veranstalten. Der Vorstand kann sich damit nur bedingt identifizieren und verlangt, daß diese Aktion mit den Bestrebungen der Prüfungskommission koordiniert wird. Die Umfrage sollte vor allem genaue Angaben über Sozialzuschüsse usw. enthalten, wozu auch eine Kontaktnahme mit den Bibliotheksleitungen erforderlich ist.
- Die *Hochschulbibliotheken* haben ein Arbeitspapier betreffend Literaturbeschaffung ausgearbeitet im Hinblick auf eine spätere Schwerpunktbildung in einzelnen Bibliotheken.
- Die Umstrukturierung der *Prüfungskommission* ist nunmehr vollzogen. Die Prüfungen in Bern, Neuenburg und Zürich werden dezentralisiert durchgeführt; die damit betrauten Ortsgruppen werden durch die Gesamtkommission koordiniert. Neuer Präsident ist Max Boesch, EPZB Bern, Sekretär der bisherige Präsident Dr. Th. Salfinger, Basel.
- Die Frage der *Vervielfältigung der Katalogkarten* kann Gegenstand einer Arbeitstagung bilden, evtl. an der der Jahresversammlung 1978.
- Über die Finanzierung des *Werks von Pierre-Yves Lador* wird erst nach Vorliegen zusätzlicher Unterlagen wie Verlagskalkulation usw. an der nächsten Sitzung entschieden.
- *IFLA*: Der Vorstand beschließt, in keinen weiteren IFLA-Sektionen (bisher vier) — mit entsprechenden Kostenfolgen für die VSB — mitzuwirken. Hingegen sollen geeignete Leute dazu eingeladen werden, nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten «privat» als Spezialisten in bestimmten IFLA-Gremien mitzuwirken. In der Frage der konkreten Mitwirkung in der Sektion Statistik oder der Untergruppe Katalogisierung Musikalien (UBC) entscheidet sich der Vorstand zugunsten der letzteren.
- *Kommissionen*: Die untätig gebliebene Kommission für Fortbildung wird vom Präsidenten einberufen und eingeladen, an einer Sitzung neue Zielsetzungen zu erarbeiten und eine personelle Reorganisation vorzunehmen. Zur Sitzung wird auch der Vorsitzende der Personalorganisation beigezogen.
Die «VSB-Fraktion» der Paritätischen Redaktionskommission SVD/VSB «Nachrichten» wird mit analogem Auftrag betraut. Sie soll in Zusammenarbeit mit den Regionalgruppen einen Problemerkatalog und die Zielsetzung für Öffentlichkeitsarbeit aufstellen und im Rahmen der VSB in dieser Richtung koordinierend und stimulierend wirken.
Die Phonotheckenkommission SVD/VSB wird sich wie bisher mit urheberrechtlichen Problemen und neu vermehrt mit der Errichtung einer nationalen Phonotheke befassen.

Zum Antrag Waldner an der Generalversammlung betreffend Errichtung einer Kommission für AV-Medien befürwortet der Vorstand die Veranstaltung einer AV-Medien-Tagung an der nächsten Jahrestagung. Sie soll feststellen, ob und wie eine Kommission geschaffen werden kann, und gleichzeitig die Ziele und das Rahmenprogramm im Sinn des Vorstoßes Waldner festlegen. Dazu wäre auch eine aktive Mitarbeit der Personalorganisation und der Fortbildungskommission erwünscht. Zur angeregten Verschmelzung der AV-Medien-Kommission mit der Phonotheckenkommission wird betont, daß die damit in Deutschland gemachten Erfahrungen negativ sind.

- Der Vorstand wird dem «VSB-Regelwerk» nach Vorliegen aller Teile seine offizielle Zustimmung erteilen. Der Verkauf — einstweilen der deutschen Ausgabe — wird keine zusätzliche Subvention nötig machen.
- Die Jahrestagung 1978 wird nach erfolgter offizieller Zusage in Lugano stattfinden, voraussichtlich vom 6. bis 8. Oktober. Rahmenprogramm und Kopplung mit der SAB-Tagung werden im Laufe des Winters ausgearbeitet. tr

ABSOLVENTEN DER PRÜFUNGEN VSB VOM HERBST 1977

1. *Fachprüfungen in Bern* (10 von 11 Kandidaten):

Beglinger, Richard (Basel, Gewerbemuseum)
 Brenzikofer, Theo (Biel, StB)
 Büchel, Isabelle (Bern, Statistisches Amt der Stadt Bern)
 Daxelhofer, Katharina (Bern, StUB)
 Güdel, Marianne (Bern, LB)
 Obrecht, Liliane (Bern, BVB)
 Röschard, Birgit (Basel, UB)
 Scheidegger, Irène (Bern, Blutspendedienst SRK)
 Stampfli, Sabine (Basel, UB)
 Wildi, Markus (Aarau, KB)

2. *Fachprüfungen in Lausanne-Neuchâtel* (8 von 10 Kandidaten)

Barth, Lucie (La Chaux-de-Fonds, BV)
 Corthésy, Marlyse (Lausanne, BCU)
 Held, Claire-Lise (Genève, Section de Physique)
 Narinx, Jacques (Lausanne, Faculté de Médecine)
 Quendoz, Dominique (Sion, BC)
 Roth Christine (Lausanne, BCU)
 Vuille, Isabelle (Lausanne, BCU)
 Weibel-Almkvist, Agneta (Lausanne, BM)

3. *Fachprüfungen in Zürich* (alle 5 Kandidaten):

Bader, Barbara (Zürich, ETH)
 Etterli, Anita (Zürich, PG)
 Guggenbühl, Marion (Uster, Stadt- und Regionalbibliothek)

Meier, Regula (Zürich, PG)
 Niederberger, Walter (Luzern, ZB)

4. *Teilprüfungen* (schriftlich):
 1 in Bern und 1 in Lausanne.

Mitteilungen SVD – Communications de l'ASD

INTERNATIONALE KONFERENZ FÜR DIE INFORMATION UND DOKUMENTATION AUF DEM GEBIET DER SOZIALWISSENSCHAFTEN

Moskau, 22.—25. Juni 1977

Auf Initiative des Europäischen Koordinationszentrums für die Forschung und Dokumentation in den Sozialwissenschaften fand auf Einladung der sowjetischen Akademie der Wissenschaften eine erste Zusammenkunft von Institutionen statt, die auf diesen Gebieten tätig sind.

Für die Schweiz erhielt das Schweizerische Sozialarchiv die Einladung und als Vorstandsmitglied hatte ich die Ehre, die Schweiz dort zu vertreten.

Vorgängig waren die beteiligten Länder aufgefordert worden, einen Bericht über die Verhältnisse im eigenen Land zu verfassen und ein paar Gedanken über eine mögliche Zusammenarbeit zu äußern. Die Grundlage für den schweizerischen Beitrag lieferte die Einleitung für das Beiheft 10 zu «Wissenschaftspolitik» über die Sozialwissenschaftliche Dokumentation in der Schweiz. Analoge Berichte aus dreizehn Ländern bildeten die Unterlagen, die in einem Band vor der Konferenz gesammelt wurden.

Die Konferenz wurde von 23 Ländern beschickt; 40 Teilnehmer waren am Tisch versammelt, wobei daneben noch die UNO, die UNESCO und die ICSS (International Council for Social Science) vertreten waren.

An der Eröffnungssitzung, die kurz auch im Sowjet-Fernsehen erschien, sprachen der Vertreter der UNESCO und der Gastgeber, Prof. Vinogradov von der Akademie der Wissenschaften.

Die eigentliche Konferenzarbeit konnte in sechs Sitzungen erledigt werden; vier dienten der Besprechung der Länderberichte und zwei der Diskussion über das weitere Vorgehen. Ausführlich sprachen die Länder, die ihre Berichte nicht rechtzeitig eingesandt hatten. Neben der Forderung nach der Schaffung von Nationalen Zentren für die Dokumentation in den Sozialwissenschaften, kam auch das Problem einer besseren Sammlung der Forschungsergebnisse zur Sprache. Die eingehenden Diskussionen fanden ihren Niederschlag in Empfehlungen und einer Resolution, die einer weiteren Verbreitung der geäußerten Gedanken dienen soll.

Eine zweite Konferenz soll auf Einladung der polnischen Akademie der Wissenschaften im Januar 1978 stattfinden. Für die Schweiz stellt sich die Frage, ob weiterhin das Schweizerische Sozialarchiv oder das Amt für Wissenschaft und Forschung die Einladung erhalten soll.

Max Boesch